



LVS/APPS

Landesverband der Sozialberufe
Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr.3/A 39100 Bozen
Rasa Kolping, largo Adolph Kolping 3/A 39100 Bolzano

An die Landesrätin
für Familie, Senioren, Soziales und Wohnbau
Frau Dr.in Waltraud Deeg
Landhaus 12, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1
39100 Bozen

An den Landesrat
für Bildungsförderung, Deutsche Bildung und Kultur,
Handwerk, Industrie, Arbeit, Integration
Herr Philipp Achammer
Landhaus 7, Andreas-Hofer-Straße 18
39100 Bozen

An die SVP-Arbeitnehmer Vorsitzende
Frau Mag. Magdalena Amhof
Brennerstraße 7/A
39100 Bozen

z.K.
Landesbeirat für Chancengleichheit für Frauen
Präsidentin Frau Ulrike Oberhammer
Frauenbüro
Dantestraße 11
39100 Bozen

z.K.
Gleichstellungsrätin
Frau DDr. Michela Morandini
Cavourstraße 23/c
39100 Bozen

Bozen, 07.04.2020

Die Sozialberufe mit Fach-/Berufsausbildung

Geschätzte Damen und Herren,

die aktuelle Situation fordert uns alle und verlangt von Ihnen/Euch als Politiker/Politikerinnen und anderen wichtigen Schlüsselpositionen eine große Verantwortung, weitreichende Entscheidungen müssen getroffen und umgesetzt werden, um die Sicherheit und den Schutz der Bürgerinnen zu gewährleisten. Dafür sagen wir Danke.



Uns ist bewusst, dass Sie derzeit mit vielen Anforderungen und Forderungen konfrontiert sind und weiterhin sein werden, deshalb richten wir dieses Schreiben und nicht einen offenen Brief an Sie, um mit Ihnen, nach der akuten Krise ein Gespräch zu den nachstehenden Themen zu führen.

Verschiedene Sozialverbände haben bereits einen offenen Brief an die Landesrätin Frau Dr.in Deeg verschickt und in diesem Schreiben, wird ein sogenannter „Rettungsschirm“, „Fallschirm“ für die Sozialverbände eingefordert, wir ersuchen Sie auch den Landesverband der Sozialberufe mitzudenken.

Wir als Landesverband der Sozialberufe richten nun erneut den Fokus auf die Sozialberufe mit Fach-/Berufsausbildung. Unabhängig von der aktuellen Situation, die uns alle sehr fordert, erinnern wir an die Themen unserer Petition „Die Sozialberufe - ein marktwirtschaftliches Paradox: überdurchschnittlich begehrt und unterdurchschnittlich bezahlt“, welche von 5.238 Personen, im letzten Jahr, unterzeichnet worden ist.

Themen der Petition

- 1. Lohngerechtigkeit*
- 2. Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiterinnen*
- 3. Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel*
- 4. Kodex und Landesgesetz für die Sozialberufe mit Fachausbildung*
- 5. Die Berufsbilder und Ausbildungen im Sozialbereich*

Diese fünf Themen haben in der momentanen Zeit noch an Aktualität dazugewonnen. Die Schwachstellen, die es schon vor der „Coronakrise“ gab, haben sich verstärkt.

Wir als Landesverband wurden über folgendes informiert:

Die Hauspflege in Südtirol

Die MitarbeiterInnen der Hauspflege sind jene, die unabhängig von Wetterverhältnissen und Krisen professionelle Pflege und Betreuung „zu Hause“ leisten und somit einen unverzichtbaren Dienst an den Menschen und der Gesellschaft erbringen. Deshalb braucht es in Zukunft, wie in der Hauskrankenpflege, eine Erschwernis- und eine Gefahrenzulage.

Auch die Dokumentation in der Hauspflege muss digitalisiert und vernetzt werden und die Betreuten müssen in die Lage versetzt werden, dass der Hauspflege ihre pflege- und betreuungsrelevanten Informationen zur Verfügung stehen.

Die stationäre Altenbetreuung

Die „Coronakrise“ hat aufgezeigt, dass die 77 Alten- und Pflegeheime, unterschiedlich auf die Krise reagiert haben und das hat die Mitarbeiterinnen in den Seniorenwohnheimen stark verunsichert. Darum braucht es in Zukunft ein einheitliches Vorgehen in Krisensituationen, denn Krisen treten ohne Vorwarnung auf, deshalb braucht es ein einheitliches Krisenmanagement und ein einheitliches validiertes Einschätzungsinstrument für die besonderen Wohn- und Betreuungsformen in den Seniorenwohnheimen.



Wir erwarten uns, dass die unterschiedliche Vorgangsweise geklärt wird, es geht uns nicht darum „Schuldige“ auszumachen, sondern dass sich eine solche Vorgangsweise nicht wiederholt.

Inklusion

Es gab bereits Gespräche mit dem Landesrat Herrn Philipp Achammer und dem Inspektor Hansjörg Unterfrauner, bzgl. der „erzwungenen Teilzeit“ der Mitarbeiterinnen für Integration.

Bei diesen Gesprächen schienen die bürokratischen Hürden dafür sehr hoch zu sein. Die aktuelle Situation hat aufgezeigt, dass das Thema „erzwungene Teilzeit“ schnell wieder aufgenommen werden muss, um diese Ressource sinnvoll und zielgerichtet zu nutzen.

Menschen mit Behinderung

Am 2. April kam in der Tageszeitung Dolomiten die Präsidentin des „AEB“ Frau Angelika Stampfl zu Wort. Auch in den unterschiedlichen Einrichtungen von Menschen mit Behinderungen braucht es eine einheitliche Vorgangsweise, welche für Schutz und Sicherheit sorgt. Denn für Menschen mit Behinderung sind ein klar geregelter Tagesablauf, Struktur, Sicherheit und Schutz sehr wichtig, denn rein rationale Erklärungen greifen hier nicht.

Die Kleinkindbetreuerinnen, Tagesmütter und Tagesväter

Die Situation dieser Berufsgruppe war schon vor der Krise sehr „wackelig“ und hat sich jetzt noch zusätzlich verschärft. Hier muss es jetzt schnellstens zum Landeszusatzvertrag kommen.

Fazit:

Die Sozialberufe mit Fach-/Berufsausbildung leisten, in dieser herausfordernden Zeit, ihren Dienst an den Schwächsten unserer Gesellschaft und stehen/standen den Rahmenbedingungen (fehlender Mundschutz und Schutzausrüstung, unklaren Anweisungen u. a.) ohnmächtig gegenüber und waren/sind diesen ausgesetzt.

Der Sozialbereich muss nach der akuten Zeit von Corona in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt werden, damit aus dieser Krise die notwendigen Schritte abgeleitet werden können.

Viele aktuelle Turbulenzen in den unterschiedlichen Einrichtungen die soziale Dienstleistungen erbringen, sind das Ergebnis von Versäumnissen der letzten Jahre.

Das leiten wir davon ab, dass sich die unterschiedlichen Bereiche und Dienste über die Medien zeitversetzt zu Wort gemeldet haben, alle mit den gleichen Themen und Unsicherheiten.

Es braucht jetzt das Gespräch und die Zusammenarbeit aller, um die Arbeitsbedingungen der Sozialberufe mit Fach-/Berufsausbildung nachhaltig zu verbessern, denn auf die vielen „Danke“ müssen jetzt konkrete Maßnahmen wie Bonuszahlungen, Lohngerechtigkeit und das Landesgesetz für die Sozialberufe folgen.

Denn die Sozialberufe mit Fach-/Berufsausbildung, gehören neben anderen zu den systemerhaltenden Berufen unserer Gesellschaft.



LVS/APPS

Landesverband der Sozialberufe
Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr.3/A 39100 Bozen
Casa Kolping, largo Adolph Kolping 3/A 39100 Bolzano

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und warten auf einen Gesprächstermin.

Mit freundlichen Grüßen

für den Sozialverband der Sozialberufe
Marta von Wohlgemuth und Kathrin Huebser